

Israels gut geölte PR-Maschine bricht zusammen

Hasbara, ein hebräischer Begriff, der eindeutig mit Israels globalen Propagandabemühungen in Verbindung gebracht wird, hat völlig versagt, wenn es darum geht, der pro-palästinensischen Darstellung im Gaza-Krieg etwas entgegenzusetzen. Als wichtigstes Instrument der nationalen Sicherheitsstrategie Tel Avivs ist der Verlust der Hasbara-Macht gleichbedeutend mit dem Verlust des qualitativen militärischen Vorteils.



11. Januar 2024 | Ali Choukeir

„Israel verurteilt die Entscheidung Südafrikas, den Anwalt des Teufels zu spielen.“

„Die Geschichte wird Südafrika für seine kriminelle Komplizenschaft mit dem blutigsten Massaker an Juden seit dem Holocaust verurteilen, und sie wird es ohne Gnade verurteilen.“

Mit diesen hochemotionalen Worten zeigte sich der israelische Regierungssprecher Eylon Levy [bestürzt](#) über die Klage Südafrikas vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) wegen des völkermörderischen israelischen Militärangriffs, bei dem mehr als 22.000 Zivilisten in Gaza getötet und Zehntausende verletzt wurden.

Während der Krieg in Gaza in den vierten Monat geht, steht Israel vor der Herausforderung, die internationale öffentliche Meinung zu beeinflussen, trotz seiner umfangreichen [Hasbara](#)-Propagandamaschinerie und eines beträchtlichen Budgets, das für „Public Diplomacy“-Aktivitäten auf der ganzen Welt bereitgestellt wird. Beobachter und Forscher sagen, dass der Besatzungsstaat den Propagandakrieg [verliert](#) und sein lange gepflegtes „Opfer“-Image an das eines Täters von schrecklichen Kriegsverbrechen abgibt.

Hasbara ist Teil von Israels ‚nationaler Sicherheit‘

Nach der von der Hamas geführten Operation „Al-Aqsa-Flut“ am 7. Oktober, die darauf abzielte, die Gaza-Division der Besatzungsarmee anzugreifen und Gefangene zu machen, um einen Gefangenenaustausch voranzutreiben, intensivierte Israel neben seinen militärischen und sicherheitspolitischen Maßnahmen auch seine Bemühungen um die Medien und die digitale Diplomatie. Israel hat erkannt, wie wichtig es ist, diese Ereignisse zu gestalten, um die öffentliche Wahrnehmung zu prägen, und hat alle Register gezogen, um unanfechtbare Narrative zu konstruieren, die die palästinensischen Widerstandsaktionen als „Terrorismus“ darstellen, sowohl im Inland als auch international.

Doch angesichts des ungeahnten Ausmaßes an pro-palästinensischem Aktivismus in den sozialen Medien und vor Ort in Form von [weltweiten Protesten](#) arbeiteten Israel und seine westlichen Verbündeten intensiv daran, diese Gegenargumente zu unterdrücken, um Unterstützung für Tel Avivs militärischen Angriff auf Gaza zu schaffen.

Greg Shupacks Buch *The Wrong Story: Palestine, Israel and the Media* hebt drei zentrale Rahmenbedingungen hervor, die die Grundlage für die Erzählung Israels im Westen bilden:

1. Gleiche Schuldzuweisung an beide Konfliktparteien.
2. Die Darstellung von „Extremisten“ als Haupthindernis für Friedensbemühungen und die Unterminierung gemäßiger Stimmen.
3. Die Betonung des Rechts Israels auf „Selbstverteidigung“, selbst angesichts unbewaffneter Proteste, ohne Rücksicht auf die Rechte der Palästinenser.

Diese Rahmenbedingungen bestimmen im Wesentlichen die Berichterstattung der westlichen Mainstream-Medien über den „palästinensisch-israelischen Konflikt“. Darüber hinaus nutzt Israel historische Ansprüche auf palästinensisches Land und Antisemitismusvorwürfe, um sein Narrativ zu formen und an westliche Sympathien zu appellieren.

Mehrere Hasbara-Strategien wurden eingesetzt, um die westliche Medienberichterstattung nach der Al-Aqsa-Flut zu beeinflussen:

- Erstens wird das westliche Gewissen angezapft: Sowohl auf offizieller als auch auf populärer Ebene bedeutet dies, Hamas mit ISIS in Verbindung zu bringen („Die Welt hat ISIS besiegt. Die Welt wird Hamas besiegen“) und den 7. Oktober als [Israels 9/11](#) darzustellen. Diese Taktik zielt darauf ab, eine emotionale Verbindung zu schaffen, indem sie die sogenannte „emotionale Kluft“ verringert.
- Zweitens: Verfälschung von Fakten und Erfinden von Lügen: Diese Taktik spielt eine wichtige Rolle, da sie sich den "anchoring bias" zunutze macht, der darin besteht, eine Version von Ereignissen zu präsentieren, die beeinflusst, wie nachfolgende Informationen wahrgenommen werden, wie z. B. die berüchtigte, inzwischen widerlegte Behauptung von [40 geköpften Babys](#). Mit dieser Strategie [behauptete](#) beispielsweise der israelische Präsident Isaac Herzog, dass Hamas-Kämpfer über Anleitungen zur Herstellung von Chemiewaffen verfügen.

- Drittens: bezahlte Werbung und der Einsatz von Influencern: Hochkarätige Persönlichkeiten aus den sozialen Medien wie Elon Musk wurden für PR-Aktionen nach Israel eingeflogen, und das israelische Außenministerium schaltete in etwas mehr als einer Woche [30 Anzeigen](#), die über vier Millionen Mal auf seiner Plattform X gesehen wurden.
- Viertens: Etablierung der Idee der kulturellen Differenz: Durch die Entmenschlichung und „Andersartigkeit“ der Palästinenser versucht Israel, seine einzigartige Verbindung zur westlichen Zivilisation in Westasien zu betonen. Äußerungen israelischer Offizieller wie der Verweis von Verteidigungsminister Yoav Gallant auf den „Kampf gegen menschliche Tiere“ und der Aufruf von Premierminister Bejnamin Netanjahu an die zivilisierte Welt, [Barbaren](#) zu bekämpfen, tragen zu diesem Narrativ bei.

Der Informationskrieg verschiebt sich dramatisch

Man kann argumentieren, dass die Al-Aqsa-Flutaktion einen qualitativen Sprung für die palästinensische Sache in der Medienwelt darstellte, basierend auf den Ergebnissen, die aus der massiven Interaktion mit der Weltöffentlichkeit, den Beiträgen globaler Einflussnehmer und den großen Demonstrationen in vielen Ländern resultierten – all das ist langsam sogar in die Berichterstattung der Unternehmensmedien eingesickert.

Trotz der enormen Unterschiede zwischen Palästinensern und Israelis in Bezug auf Fähigkeiten, Technologien, materielle Ressourcen und große Medienreichweiten wurden die sozialen Medien zum großen Gleichmacher in diesem Informationskrieg und machten es den etablierten Medien zunehmend schwer, den neuen globalen Diskurs über palästinensische Entwicklungen und Ereignisse zu ignorieren.

Ebenso wichtig für das Scheitern von Hasbara ist die Anerkennung der palästinensischen Leistung und Darstellung im Informationskrieg:

Die Israelis sind nun gezwungen, ihre wichtigsten Verbündeten aufzusuchen, damit sie ihnen bei der Rettung ihres Narrativs behilflich sind, wie zum Beispiel, als sich Präsident Herzog beim britischen Premierminister Rishi Sunak über die Einstufung der Hamas als terroristische Organisation beschwerte. Bei UPDAY, Europas größter Nachrichtengruppe, wurde aufgedeckt, dass sie ihre Mitarbeiter angewiesen hat, die israelische Sichtweise in den Vordergrund zu stellen, die Berichterstattung über palästinensische Todesfälle [auf ein Minimum zu reduzieren](#), pro-palästinensische Schlagzeilen zu vermeiden und Kommentare israelischer Politiker so zu formulieren, dass ihre Gegner entmenschlicht werden. Diese Art von Enthüllungen hat das Publikum überall dazu veranlasst, seine Medien mit Vorsicht zu genießen.

Noch aufschlussreicher ist die wachsende Zahl von Journalisten und Politikern, die ihre Organisationen aus Protest gegen den erzwungenen Pro-Israel-Diskurs verlassen haben, wobei prominente Persönlichkeiten wegen öffentlicher Äußerungen, die die palästinensische Perspektive begünstigen, entlassen wurden.

Die Auftritte westlicher und israelischer Medien haben das Vertrauen der Öffentlichkeit in die israelisch-westliche Darstellung weltweit geschwächt – insbesondere wegen der wilden, unbelegten und inzwischen als falsch erwiesenen Behauptungen, die Hamas habe „40 Babys enthauptet“, ihre Operationen von einer Kommandozentrale unter dem Shifa-Krankenhaus aus geleitet und sei aktiv

auf der Suche nach chemischen Waffen. Dass US-Präsident Joe Biden die Behauptung, Babys seien enthauptet worden, später aufgrund von „Fotos, die er gesehen hat“, [widerlegt hat](#), hat ebenfalls eine Rolle bei diesem Wandel gespielt.

Medienschaffende und Politiker untergraben auch zunehmend die israelische Darstellung, indem sie den Begriff „Völkermord“ anstelle von „Selbstverteidigung“ verwenden – vor allem, weil internationale Organisationen inzwischen Fakten und Zahlen vorgelegt haben, die zeigen, dass Tel Aviv wahllos Zivilisten tötet, in größerer Zahl und mit größerer Feuerkraft als in jedem anderen Konflikt dieses Jahrhunderts.

Sie haben sogar begonnen, ihr eigenes müdes Argument, dass „Antizionismus“ „Antisemitismus“ sei, zu untergraben, da westliche Politiker sich beeilen, Netanjahus chauvinistische Rechtskoalition vom Rest der israelischen Politik abzugrenzen – obwohl das vor allem daran liegt, dass sie erstere absetzen müssen, um Israels Nachkriegsimage zu rehabilitieren.

In der Zwischenzeit betont das palästinensische Narrativ den Widerstand gegen Israels anhaltende Unterdrückung und hat es geschafft, die Ereignisse des 7. Oktobers als gerechtfertigten Widerstand des Gazastreifens, des „größten Freiluftgefängnisses der Welt“, gegen 75 ununterbrochene Jahre unmenschlicher Unterdrückung zu kontextualisieren – eine Unterdrückung, die die Welt durch drei erschütternde Monate des Völkermords auf ihren X-, Instagram-, TikTok- und Facebook-Plattformen sehr gut nachvollziehen konnte.

Da die Mainstream-Medien – zumindest unentgeltlich – ein gewisses „Gleichgewicht“ zu den wichtigsten Nachrichten des Tages herstellen mussten, ist der historische Kontext der Palästinenser in die Nachrichten eingesickert, wie in unzähligen Interviews – etwa mit dem palästinensischen Botschafter in Großbritannien, [Husam Zomlot](#) – zu sehen ist, die dazu beitragen, das öffentliche Verständnis über die jüngsten Ereignisse hinaus zu erweitern.

Trotz heftiger israelischer Bemühungen, die palästinensische Berichterstattung in den westlichen Ländern einzuschränken, sind die Pro-Palästina-Proteste ungehindert gewachsen, und Hashtags wie #StandWithPalestine dominieren weiterhin die Plattformen der sozialen Medien. Der Hashtag erreichte mehr als [4,8 Milliarden Aufrufe](#) und übertraf damit #StandWithIsrael auf TikTok, trotz der vielen Beschränkungen, die im Spiel sind.

Bei dem Versuch, nach den Ereignissen vom 7. Oktober weltweit Sympathien zu gewinnen und aufrechtzuerhalten, haben Israels Desinformations- und Täuschungstaktiken durch seinen globalen Hasbara-Apparat erhebliche Rückschläge und Gegenreaktionen erfahren, die vielleicht völlig vermieden worden wären, wenn es sich nicht dafür entschieden hätte, Gaza in Stücke zu sprengen.

Die grausame Ermordung und Verstümmelung von Zehntausenden von palästinensischen Zivilisten – zumeist Frauen, Kinder und Flüchtlinge – in Tel Avivs fast schon schadenfrohem Wutanfall, der auf die Hamas-Operation folgte, hat Israels „David gegen Goliath“-Narrativ für immer ins Wanken gebracht. Und seine kollaborierenden westlichen Verbündeten haben in den sozialen Medien einen ebenso schweren Schlag erlitten, da alle von Israel entlarvten Geschichten in den großen westlichen Hauptstädten wortwörtlich nachgeplappert wurden.

Der Gaza-Streifen hat die palästinensische Sache zweifellos wieder ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit gerückt. Er hat in der Bevölkerung so viel Unterstützung gefunden wie selten zuvor

und den Druck auf Regierungen, Nichtregierungsorganisationen und Medien erhöht, Israels anhaltenden Völkermord anzuerkennen und zu thematisieren.

In Anbetracht der offensichtlichen Herausforderungen, denen sich Tel Aviv bei der Verwirklichung seiner erklärten militärischen Ziele gegenübersteht, kann selbst ein nomineller Feldsieg Netanjahus den Hasbara-Zusammenbruch des Landes nicht mehr wettmachen. Es handelt sich um eine nationale Sicherheitskatastrophe, die einem militärischen Verlust mehr als gleichkommt. Für Israel war dieser Krieg von dem Moment an verloren, als es Bomben auf Häuser im Gazastreifen abwarf.